



Malteser regional

Nord/Ost



Editorial

Liebe Malteser,

wir befinden uns im Heiligen Jahr der Barmherzigkeit, welches Papst Franziskus ausgerufen hat. Barmherzigkeit ist das, was Sie alle in unserer Region tagtäglich mit Ihren Diensten den Menschen zukommen lassen. Hilfe den Bedürftigen ist tagtäglich gelebte Barmherzigkeit, und dafür danke ich Ihnen allen.

Unsere Aufgaben werden auch in diesem Jahr nicht weniger werden. Aus der akuten Flüchtlingshilfe mit unzähligen Noteinsät-

zen und akuten Hilfen in der gesamten Region werden immer mehr reguläre Einrichtungen und immer mehr Aufgaben im Integrationsbereich. Die Malteser sind darauf gut vorbereitet. Unser Konzept der Integrationslotsen wird dazu beitragen, dass aus Fremden Freunde und neue Nachbarn werden. Wir alle können dabei mithelfen, den Geflüchteten das Ankommen hier in unserem Land zu erleichtern, und sie in enger Betreuung bei diesem Ankommen und Neuanfang begleiten. Überall da, wo wir in

der Flüchtlingsarbeit aktiv sind, können wir dazu beitragen, dass unsere Integrationslotsen aktiver Bestandteil der gelebten Integration in Deutschland sind.

Ihr

Dr. Wolfgang Bayer

Vorsitzender des Regionalrates Nord/Ost



Inhalt

II Mit Maria unterwegs: Lourdeswallfahrt der Malteser

IV Drei Jahre nach der Flut

VI Hoher Kommissar für Flüchtlingsfragen der UNO besucht Malteser Notunterkunft im Berliner ICC

VII Diözese Berlin

VIII Bremen

IX Diözese Dresden

X Diözese Görlitz

XI Diözese Hamburg

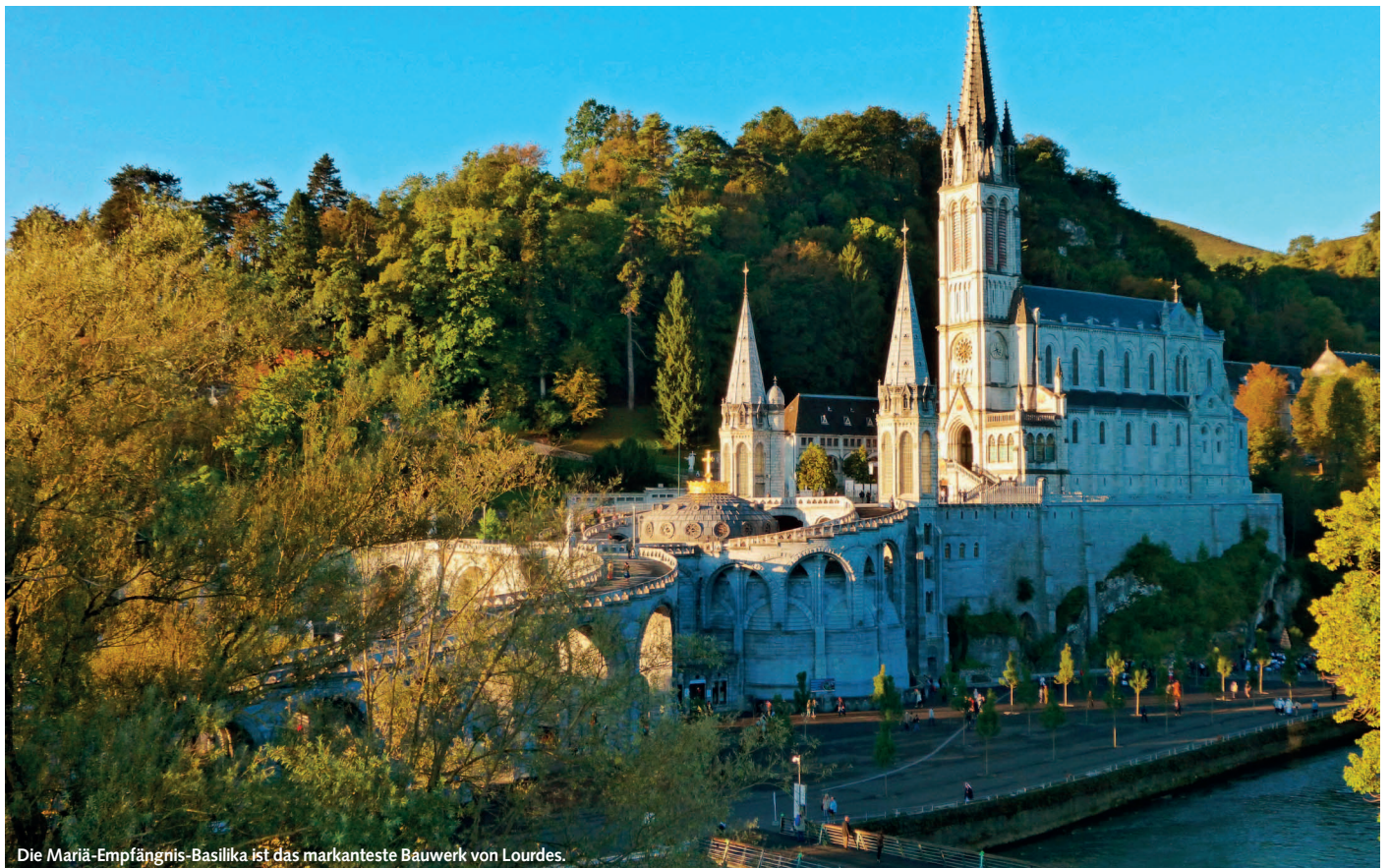
XII Diözese Hildesheim

XIII Diözese Magdeburg

XIV Offiziatsbezirk Oldenburg

XV Diözese Osnabrück

XVI Personalien



Die Mariä-Empfängnis-Basilika ist das markanteste Bauwerk von Lourdes.

Mit Maria unterwegs

Lourdes-Wallfahrt 2016

Die Lourdes-Wallfahrten der Malteser haben eine lange Tradition. Sie wurden von Malteser Philipp Freiherr von Boeselager begründet, der 1948 einen ehemaligen Kriegskameraden und dessen todkranken Nichte nach Lourdes begleitete und dort erlebte, wie das Mädchen geheilt wurde. In der Folge baute Philipp von Boeselager die Lourdes-Wallfahrten der Malteser auf, denen sich im Laufe der Jahre immer mehr Diözesangliederungen anschlossen. Seit 1999 sind auch die Hildesheimer dabei. Ihre 18. Pilgerreise mit Kranken führt vom 26. bis 30. Mai 2016 nach Lourdes. Sie steht unter dem Motto „Barmherzig wie der Vater“.

Information und Anmeldung:

Marie-Rose Freifrau von Boeselager
Wallstraße 3, 31832 Springe-Eldagsen
Tel.: 0 50 44-49 46
E-Mail: boeselager.eldagsen@t-online.de

Regelmäßig pilgern die Malteser in der Diözese Hildesheim mit Kranken und Beeinträchtigten nach Lourdes

Lourdes berührt. So oder so. Ob man diese Art der Marienverehrung nun schätzt oder eher eine nüchterne Beziehung zur Gottesmutter pflegt – die tiefe Frömmigkeit der Beter, das geduldige Hoffen der Kranken und das stille Tun der Helfer beeindruckten und machen demütig. Im Folgenden seien einige Eindrücke von der Lourdes-Krankenwallfahrt der Malteser in der Diözese Hildesheim vom 17. bis 21. September des vergangenen Jahres geschildert.

„Jubilate deo, omnes gentes!“ – Wer würde nicht gerne jeden Morgen so geweckt werden. Mit leiser, aber klarer Stimme zieht der sechsköpfige Chor von Zimmer zu Zimmer, um die 29 Kranken und deren Begleiter sanft in den Tag hineinzusingen. Es ist 7 Uhr am Morgen und bis zum Frühstück bleibt noch eine halbe Stunde, um die Kranken zu waschen und anzuziehen. Aus den jungen Sängerinnen und Sängern und den anderen Helfern werden nun im Nu hilfreiche Geister, die den ihnen Anvertrauten zu Sauberkeit und Kleidung verhelfen und sie an ihren Platz im geräumigen Speisesaal mit Blick auf den heiligen Bezirk be-

gleiten, um sie dort zu bedienen: Ein neuer Tag hat begonnen im Accueil Notre Dame von Lourdes, wo die Kranken der Hildesheimer Malteser auch in diesem Jahr wieder Quartier bezogen haben.

Die meisten der 30 Teammitglieder sind zu diesem Zeitpunkt schon lange auf den Beinen und haben sogar schon einen kleinen Spaziergang hinter sich gebracht: Im Hotel St. Rose in der Innenstadt von Lourdes, wo das Team übernachtet, stand das Frühstück ab 6 Uhr bereit. Von dort sind es einige hundert Meter quer durch den heiligen Bezirk von Lourdes, um zum Accueil Notre



Dame zu kommen. Dort stimmt Pater Dr. Joseph Geelen, Magistral Kaplan des Malteserordens und treuer Begleiter und Seelsorger der Hildesheimer Malteser Wallfahrt, das Team kurz vor dem Wecken der Kranken mit einem kleinen Impuls auf den Tag ein. Die Wallfahrt 2015 steht unter dem Thema „Lourdes – die Freude der Mission“ und Pater Geelen gelingt es in seiner freundlichen, aber bestimmten Art, diesem Motto jeden Tag einen neuen Aspekt abzugewinnen.

Tatsächlich ist kein Tag wie der andere, wenn die Malteser mit ihren Kranken nach Südfrankreich fahren. Gottesdienst an der Grotte, Kreuzwegandacht, Sakramentsprozession – es gibt viele Möglichkeiten, sich dem unfassbaren Geschehen an der Grotte von Massabielle, wo die Jungfrau Maria dem Mädchen Bernadette Soubirous im Jahre 1858 achtzehnmal erschienen ist, geistlich zu nähern. Besonders eindrucksvoll verlaufen die abendlichen Lichterprozessionen, wo das Lob der Gottesmutter von Tausenden von Gläubigen gesungen wird und ebenso viele Handkerzen mit Windschutz die Nacht in ein sanftes Licht tauchen. Natürlich dürfen das Bad im Wasser der Lourdesquelle und der internationale Gottesdienst in der unterirdischen Basilika Pius X. nicht fehlen.

Zu den Höhepunkten einer jeden Malteser Lourdes-Wallfahrt gehört der Ausflug nach Saint Savin in den Pyrenäen, wo die Gruppe in der ehemaligen Klosterkirche einen Gottesdienst feiert und danach unter freiem Himmel, mit Blick über die Berge, ein Picknick einnimmt. Es wird viel gelacht an diesem sonnigen Nachmittag, und auch beim Ausflug zur Burg von Lourdes, den sich einige Kranke und Teammitglieder am nächsten Tag gönnen, ist viel Lebensfreude zu spüren. Die Aura von Lourdes wirkt auch außerhalb des heiligen Bezirkes und beweist, dass sich Frömmigkeit und Freude keineswegs ausschließen – ganz im Gegenteil.



Gesunde und Kranke sind in Lourdes bei der Kreuzwegandacht und im Gebet vereint.

Wie immer ist auch die Lourdes-Wallfahrt 2015 bestens durchorganisiert, jedes Detail von Diözesanoberin Marie-Rose Freifrau von Boeselager vorherbedacht. In einem kleinen Heft mit wichtigen Informationen und Anweisungen sind auch die Aufgaben beschrieben: Dr. Renate Gräfin von Keller und Dr. Manfred Schneider sind als Ärzte dabei, Hildegunde Koch hält nachts im Accueil Wache. Die restlichen Teammitglieder haben sich um einen oder zwei Patienten zu kümmern und deren Schlafräume sauber zu halten, außerdem gibt es Sonderdienste für Küche, Musik, Gepäck und Finanzen. Viele sind schon mehrfach dabei gewesen und wissen, dass die Waschräume mit gelben, die Toiletten mit roten und Bett und Nachttisch mit blauen Putzlappen zu reinigen sind. Den neuen Mitfahrern steht ein erfahrener Pate zur Seite.

Die ganze Gruppe steht unter dem fürsorglichen Regiment von Hubertus Freiherr Roeder von Diersburg und Marie-Rose Freifrau von Boeselager. Es gelten klare Regeln, Unpünktlichkeit wird nicht gerne gesehen und Verstöße gegen die Kleiderordnung gerügt. Doch schnell ist auch dem Teamneuling klar, dass diese Regeln Sicherheit geben und den Kopf frei machen für die Kranken. Denn um die geht es letztlich bei einer solchen Wallfahrt. Um den „Herren Kranken“ – wie die Malteser ihre Anempfohlenen nennen – so gut wie möglich dienen zu können, müssen alle Teammitglieder an einem Strang ziehen, unabhängig von Alter oder „Stand“. Und letztlich macht es auch stolz, bei den Prozessionen in einer disziplinierten Zweierreihe der Malteserfahne zu folgen, zum Lob der Gottesmutter, zum Wohle der Kranken und zur Ehre des Ordens.

Diese Tage schweißen zusammen – ob Teamer oder Kranke, alle mit allen. Am Ende bleibt eine Dankbarkeit, die man spüren kann. Dankbarkeit für die eigene Gesundheit oder Dankbarkeit, Trost im Leiden gefunden zu haben. Dankbarkeit auch dafür, dass uns Christen ein so wunderbarer Ort der Gotteserfahrung geschenkt ist. Lourdes berührt eben. So oder so.

Drei Jahre nach der Flut

Naturkatastrophen sind so alt wie die Menschheit. Sie begleiten uns seit sich die Erde dreht. Die seelischen, psychosozialen und körperlichen Folgen für die Betroffenen sind unterschiedlich, meist aber viel ausgeprägter als in der Regel bekannt wird. Dies betrifft vor allem die mittelfristigen bis langzeitigen Folgen. Betroffene verlieren ihre Lebensfreude, sie resignieren vor dem Weitermachen, ziehen sich zurück, isolieren sich. Daher begleiten die Malteser seit 2013 betroffene Menschen mit niederschweligen Projekten – um Ansprechpartner zu sein und damit zu sorgen, zu vermitteln, zu unterstützen.

Die Hochwasserkatastrophe in Mitteldeutschland im Jahr 2013 hat viele Menschen stark getroffen. Um ihnen psychosoziale Unterstützung zu bieten, riefen die Malteser dank zahlreicher Spenden durch die „Aktion Deutschland hilft“ ein neues Projekt ins Leben. An zehn Standorten in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen gibt es seit August 2013 niedrighschwellige Angebote zur Bewältigung der traumatischen Erlebnisse. Im Sommer 2016 enden die meisten Hilfsangebote. Die Malteser

haben. Es waren ältere und einsame Menschen. Diesen sollte das Projekt helfen“, berichtet Brauer. An sechs Standorten stellten die Malteser in Sachsen und Thüringen hauptamtlich beschäftigte Koordinatoren ein, die sich mit Unterstützung von ehrenamtlichen Helfern um die Betroffenen kümmerten. Während es gelang, viele Freiwillige für die Aufgabe zu begeistern und auszubilden, war das Herstellen einer Beratungsbeziehung mit den Betroffenen oft mühselig. „Wir haben erfahren, dass viele Geschädigte

teser prüften gemeinsam mit der Ludwig-Maximilian-Universität München die Zielgruppe nach deren psychosozialer Belastung sowie die Optimierung der Hilfeleistungen. Im Frühjahr 2015 erweiterten sich als Folge Zielgruppe und Betreuungsregion. „Die Ergebnisse der ersten Befragung zeigten, dass die Flutbetroffenen immer noch starke psychosoziale Belastungen mit sich tragen. Die Katastrophe löste bei vielen Ängste, Depressionen, aber auch Suchtverhalten aus. Ganze Familien oder Dorfgemeinschaften sind teilweise zusammengebrochen. Unsere Koordinatoren haben nach der Analyse mehr Beratungen angeboten und ihr Leistungsspektrum erweitert“, berichtet Brauer.

Im Fokus blieb aber die Eins-zu-eins-Betreuung durch ehrenamtliche Helfer. Die meisten der Freiwilligen sind im Rentenalter. In den Großstädten sind vereinzelt Studenten und jüngere Menschen im Einsatz. Neben den entstandenen Patenschaften boten die Koordinatoren des Projektes zweimal im Jahr gemeinsame Ausflüge oder Treffen an. Auch Entspannungsangebote für die Betroffenen gehörten zum Angebot des Projektes. „Ein Highlight des vergangenen Jahres war der Hochwassertag in Pirna. Wir luden Betroffene und Helfer in das Mehrgenerationenhaus Pirna ein. Ein Vortrag zur seelischen Gesundheit nach traumatischen Erlebnissen ging den Teilnehmern besonders nah. Viele erkannten ihr Schicksal in den Worten der Referentin wieder“, erzählt Friedrich.

Mittlerweile werden die Projektteilnehmer auf das Ende der Förderung vorbereitet. Viele Patenschaften werden ohne die hauptamtliche Anleitung der Malteser bestehen bleiben. Eine letzte Befragung durch die Ludwig-Maximilian-Universität wird zeigen, was durch das Projekt erreicht wurde. Erfolgreich war es auf jeden Fall. Die Malteser



Foto: Friederike Schumann

Uta Schulze stellt am Riesaer Aktionstag die Hochwasserhilfe der Malteser vor.

haben bei der ehemaligen Projektleiterin für Sachsen Betty Brauer und ihrer Nachfolgerin Claudia Friedrich nachgefragt, was sich in den vergangenen drei Jahren entwickelt hat.

„Bei der Flut im Jahr 2013 hatten die meisten Menschen genug Zeit, ihr Nötigstes einzupacken und sich bei Freunden und Verwandten einzuquartieren. Die Menschen, die die Malteser damals evakuieren mussten, waren meist jene, die keine Nahestehenden

schlechte Erfahrungen bei vorherigen Fluten mit Unterstützern gemacht haben. Teilweise müssen manche noch von 2002 um ihre finanziellen Hilfen kämpfen. Wir begegneten deprimierten, hoffnungslosen Menschen, die zum Teil sogar eher eine professionelle Therapie hätten annehmen sollen. Es war sehr schwer, die Betroffenen aus ihrem Schneckenhaus herauszulocken“, so Friedrich. Da die Projektmitarbeiter schnell an ihre Grenzen stießen, wurde im Januar 2015 eine Bedarfsanalyse angeregt. Die Mal-



Foto: Janine Richter

Kreative Gewinnung von ehrenamtlichen Helfern in Chemnitz

haben Hilfen etabliert und vielen Menschen ein Sicherheitsgefühl gegeben. Betroffene wissen, wo sie sich in einem neuen Katastrophenfall hinwenden können. Die Malteser selbst haben sich im Bereich Hochwasserhilfe Wissen angeeignet und können in Folgefällen sicher und gezielt Unterstützung leisten.

Informationsnachmittag in der Malteser Dienststelle Pirna



Foto: Janine Richter



Foto: Christine Müller

Ausflug der Ehrenamtlichen und Betreuten der Hochwasserhilfe am Standort Leipzig



Die Malteser schenken Lebensfreude.

Dazu gibt es viele Möglichkeiten, so zum Beispiel

- | gute Gespräche,
- | Spaziergänge und Unternehmungen,
- | Besuche im Stadtcafé,
- | Begleitung zu Veranstaltungen.

Die Besuche sind kostenfrei und alle Gespräche werden vertraulich behandelt.

Wenn Sie Freude daran haben, am Leben anderer Menschen aktiv teilzunehmen, laden wir Sie herzlich ein, sich in unserem Dienst zu engagieren.

Sprechen Sie uns an!

Malteser Hilfsdienst e.V. Pirna
 Dr.-Wilhelm-Külz-Str. 1 b, 01796 Pirna
 Claudia Friedrich

Leiterin Soziale Nachsorge für Hochwasserbetroffene

Telefon: 0 35 01-461 30 74, E-Mail: Claudia.Friedrich@malteser.org, www.malteser-pirna.de



Lob und Dank für die Arbeit der Malteser

Hoher Kommissar für Flüchtlingsfragen der UNO besucht Malteser Notunterkunft im Berliner ICC

Einen ranghöheren Diplomaten oder Politiker für das Thema Flüchtlinge findet man weltweit nicht – und so war es den Berliner Maltesern eine große Ehre, dass sich Filippo Grandi, der Hohe Kommissar des Flüchtlingswerks der Vereinten Nationen, zwei Stunden Zeit nahm, um die Notunterkunft der Berliner Malteser im ICC im Februar zu besuchen.



Douglas Graf Saurma-Jeltsch aus dem Malteser Bundesvorstand (l.), der UNHCR-Chef Filippo Grandi (M.) und der Geschäftsführer der Berliner Malteser Henric Maes vor dem ICC (r.)

Grandi ließ sich auch die Kleiderkammer zeigen, in der vor allem Ehrenamtliche tagtäglich Spenden an die Geflüchteten verteilen.



Der UNHCR-Chef im Gespräch mit einer syrisch-palästinensischen Familie in der Unterkunft

Seit Ende Dezember betreuen die Malteser im Berliner ICC bis zu 600 Geflüchtete, sowohl Familien als auch allein reisende Männer. Der Hohe Kommissar wurde auf seinem Rundgang von Douglas Graf Saurma-Jeltsch aus dem Bundesvorstand sowie dem Geschäftsführer der Berliner Malteser, Henric Maes, begleitet.

Filippo Grandi, der erst seit Januar Hoher Kommissar des UNHCR ist, informierte sich über die Tagesabläufe der Gäste in der Einrichtung, die vielfältigen haupt- und ehrenamtlichen Angebote der Malteser sowie deren Situation mit den Behörden in der Landeshauptstadt. Er sprach mit Familien, versuchte zu erfahren, wie sie ihre Situation in Deutschland erleben und was ihre größten Nöte sind. Anschließend nahm er sich eine knappe Stunde Zeit, um mit Ehrenamtlichen über ihr Engagement, ihren Einsatz und ihre Motivation dafür zu sprechen. Der Besuch des Hohen Kommissars bildete den Abschluss seines ersten Deutschland-Besuches, den er am Tag zuvor mit Besuchen beim Bundespräsidenten und verschiedenen Bundesministern begonnen hatte.

Abschließend lobte er die Malteser für ihren internationalen und hochprofessionellen Einsatz in der Flüchtlingsarbeit, sei es in Syrien, in der Türkei, auf dem Balkan, in Österreich oder in Deutschland. Er dankte den ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern für ihre Arbeit und bezeichnete sie als beispielgebend für andere.



Der Film über Gemeindefsanitäter ist abrufbar unter <http://bit.ly/1P0sPZn> oder unter www.malteserjugend-berlin.de/der-gemeindef-sanitaetsdienst

Berlin

Zuwachs für den Schulsanitätsdienst und Imagefilm für den Gemeindefsanitätsdienst

BERLIN. Vom September bis Dezember vergangenen Jahres lief der Ausbildungskurs zum Schulsanitäter der Malteser Jugend Berlin. Nun bekommen die vielen Berliner Schulen, an denen die Malteser Jugend bereits mit dem Schulsanitätsdienst vertreten ist, Zuwachs in ihren Gruppen. Neu dabei sind die Walter-Gropius-Schule in Neukölln und das Galileo-Gymnasium in Wilmersdorf. Zur Segnungsfeier am 13. Dezember 2015 erhielten die neuen Schulsanitäter ihre Urkunden und Gottes Segen für ihren Dienst in den Schulen.

Neben Schulsanitätern bildet die Malteser Jugend Berlin seit 2013 auch Gemeindefsanitäter aus. Die Jugendlichen können ihre Pfarrgemeinde zum Beispiel bei Freizeitfahrten und Gemeindefesten sanitätsdienst-

lich begleiten oder hilfsbedürftige Menschen unterstützen. Zudem gibt der Gemeindefsanitätsdienst die Möglichkeit, Jugendgruppen in Gemeinden zu schaffen und diese im Gemeindeleben zu etablieren. In Berlin bestehen schon in mehreren Gemeinden solche Gruppen der Malteser Jugend. Jetzt gibt es auch einen sehenswerten Kurzfilm mit Einblicken in die Aufgaben eines Gemeindefsanitäters.

Betreutes Wohnen unterstützt minderjährige Flüchtlinge

BERLIN. Es war ihnen eine Herzensangelegenheit, den jungen Menschen eine Freude zu bereiten und ein kleines Licht in ihr Leben zu bringen: Die Bewohnerinnen und Bewohner, ihre Angehörigen und die Mitarbeiterinnen des Malteser Teams vom Betreuten Wohnen „St. Paulus“ packten für 34 unbegleitete männliche Jugendliche Weih-



Einer der insgesamt 34 Schuhkartons wird gepackt.

nachtspakete. Die Jugendlichen im Alter von 15 bis 17 Jahren kommen aus Syrien und Afghanistan und werden in einem ehemaligen Bildungshaus im Norden Berlins von den Maltesern betreut. Angelehnt an die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“, an der sich die „Paulaner“ bereits vor einigen Jahren beteiligt haben, wurden die Pakete anhand von Bedarfslisten und mit viel Liebe zusammengestellt.

Malteser Tea Time schafft Raum für Begegnung

BERLIN-REINICKENDORF. Mit der „Malteser Tea Time“ unterstützen die Berliner Malteser seit Anfang Oktober 2015 die Vernetzung von Flüchtlingen, Nachbarn und Interessierten. Den Ort dafür bietet ein von verschiedenen Initiativen genutztes Ladenlokal unmittelbar neben einer Flüchtlings-einrichtung in Berlin-Reinickendorf. Hier können sich Menschen mit verschiedenen Hintergründen zwanglos in zugewandter Atmosphäre begegnen und kennenlernen.

Dazu laden jeden Mittwochnachmittag vier bis fünf Ehrenamtliche ein. Die Helfer kommen aus den umliegenden Kirchengemeinden, sind Studenten, Schüler oder auch Jugendliche aus einer Einrichtung der Malteser für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Neben den Betreuungsangeboten für Kinder finden die Gäste hier auch fachkundige Beratung: Seit Mitte Januar gibt es hier einen Infopoint des Reinickendorfer Hilfsnetzwerkes.

Die neuen Schulsanitäter zur Segnungsfeier im Maltesersaal mit Diözesanjugendseelsorger Pfarrer Cornelius (5. v. r.), Diözesanoberin Alexandra Behr (3. v. r.) und der stellvertretenden Diözesanoberin Anne Michel (6. v. r.)





Foto: Malteser
Willkommen: Neue Flüchtlinge werden zuallererst herzlich willkommen geheißen. Unter den ersten Bewohnern waren auch Kinder, die gerne halfen, die Wände mit Blumenbildern zu verschönern.

Bremen

Malteser betreuen ihre zweite Notunterkunft in Bremen

BREMEN. Seit Anfang Februar betreuen die Malteser in Bremen ihre zweite Notunterkunft für Flüchtlinge, in einem ehemaligen Baumarkt, die erste Unterkunft dieser Art in der Hansestadt. Rund 350 Menschen aus Krisengebieten finden dort seitdem Schutz und werden mit Unterstützung der Bundeswehr sowie von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Maltesern versorgt.

Anja Stahmann, Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport übergab die Einrichtung am 1. Februar an die Malteser, die seitdem für den Betrieb verantwortlich sind. Der ehemalige Baumarkt bietet auf über 5.000 Quadratmetern Platz für knapp 100 Kabinen mit einer Grundfläche von je 30 bis 35 Quadratmetern für je fünf oder sechs Personen. Auf dem Außengelände stehen acht Duschcontainer mit 48 Duschen und acht WC-Container, in zwei Blöcken getrennt nach Geschlechtern. Die Kabinen sind mit 2,50 Meter hohen Spanplatten abgetrennt, mit Betten, Tisch, Stühlen sowie Spinden ausgestattet und mit einer Tür verschließbar. Die Mahlzeiten werden angeliefert, eine kleine Teeküche steht zur Verfügung.

Für den Malteser Hilfsdienst ist die Notunterkunft an der Tucholskystraße nach einer Turnhalle in Hemelingen die zweite Einrichtung, die er betreut: „Wir machen in Heme-



Fotograf: Andreas Schack

Haupt- und Ehrenamt arbeiten Hand in Hand in der neuen Flüchtlingsunterkunft in Bremen.

lingen sehr gute Erfahrungen“, sagte Angelika Gabriel, Landesgeschäftsführerin der Malteser in Bremen, „da herrscht eine tolle familiäre Stimmung.“ Für die Flüchtlinge sei eine klare Tagesstruktur wichtig. So wird es in der neuen Unterkunft nicht nur feste Zeiten für Mahlzeiten und medizinische Untersuchungen geben, sondern auch für Freizeitangebote – von ehrenamtlichen Deutschkursen über das Stricken bis zur Kinderbetreuung. In Oslebshausen stehen die Malteser dafür bereits in regem Kontakt mit den verschiedenen sozialen Institutionen und Initiativen: „Die Einbindung in den Stadtteil, das gute Miteinander unter den Nachbarn ist uns ganz wichtig“, sagte Angelika Gabriel. Auf dem Facebookportal der Bremer Malteser finden Interessenten aktuelle Informationen über die Entwicklungen in der Flüchtlingshilfe und weiterer sozialer Projekte, unter www.facebook.com/malteserbremen.

Bremer Wohlfühlmorgen für Obdachlose

BREMEN. Ein tolles Frühstück vom Atlantic Grand Hotel, eine warme Dusche, ein schicker Haarschnitt von Ubeo und Salonfähig, eine wohltuende Shiatsu-Massage, neue Unterwäsche, medizinische Betreuung, gute Gesprä-

che, Musik zum Mitsingen vom Trio Royal, Bücher zum Lesen und mehr. Das genossen rund 200 wohnungslose und bedürftige Menschen beim vierten Bremer Wohlfühlmorgen am 20. Februar in den Räumen der St.-Johannis-Schule im Schnoor.

Einmal im Jahr schnürt ein Aktionsbündnis aus Malteser Hilfsdienst e.V., Caritas Bremen und St.-Johannis-Schule in enger Zusammenarbeit mit dem Atlantic Grand Hotel ein Wellnesspaket für Leib und Seele. Rund 20 Schülerinnen und Schüler, 20 weitere ehrenamtliche Helfer und Spender stellen alljährlich sicher, dass alle Angebote unentgeltlich genutzt werden können. Der Wohlfühlmorgen hat gegenüber bestehenden, bewährten und ständig notwendigen Hilfsangeboten in Bremen eine Sonderstellung eingenommen – ein Kurzurlaub von der Straße soll es sein, zumindest für ein paar Stunden. Wer mehr über den Wohlfühlmorgen erfahren möchte, findet im Internet weitere Informationen und Spendenmöglichkeiten unter www.malteser-bremen.de sowie <http://betterplace.org/p17500>.

Zum vierten Mal luden die Malteser in Bremen Wohnungslose und Bedürftige zum Bremer Wohlfühlmorgen ein. Rund 200 Gäste folgten der Einladung.



Foto: Jens Lehmkuhler



Fotograf: Beate Schmid

Stadtbeauftragte Dr. Ursula Zippel begrüßt Hospizdienstkoordinatorin Nadine Körner.



Fotograf: Christian Domagala

Bastelnachmittag mit Flüchtlingskindern am St.-Benno-Gymnasium

Dresden

Katastrophenschutz Leipzig

LEIPZIG. Die Malteser wirken mit Unterstützung des Rettungsdienstes seit dem 1. Januar im Katastrophenschutz (KatS) der Stadt Leipzig mit. Durch die Übernahme und Teilträgerschaft für einen Gerätewagen Sanität (GW-San) bilden sie eine Einheit in der 23. Medizinischen Task Force (MTF) des Bundes. Die Malteser stellen zudem zwei Krankentransportwagen und einen Einsatzleitwagen. Entsprechend den KatS-Strukturen der Stadt Leipzig wird aus diesen Fahrzeugen eine Schnelleinsatzeinheit Sanität (SEE Sanität) gebildet, bestehend aus 14 Einsatzkräften und einem Notarzt. Mit den bereitgestellten Mitteln garantieren die Malteser dem Sächsischen Staatsministerium des Inneren, dass sie bei allen Katastrophen und Großschadensereignissen zu jeder Zeit neben den anderen Hilfsorganisationen mitwirken können.

Hospizdienst unter neuer Leitung

ALTENBURG. Der Malteser Hospizdienst Altenburg blickt auf ein bewegtes Jahr 2015 zurück. Nachdem Hospizdienstkoordinatorin Sabine Heger-Gerth auf eigenen Wunsch aus dem Dienst ausgeschieden ist, konnte Nadine Körner für die Leitung des Hospizdienstes neu gewonnen werden. Heger-Gerth leitete vom 1. März 2012 bis Sommer 2015 den Dienst. Am 13. Januar 2016 dankten Malteser Vertreter in der Dienststelle

Altenburg für das Engagement und den Einsatz. Gleichzeitig wurde Nachfolgerin Körner für ihr neues Amt von Gemeindefereferentin Gabriele Scholler gesegnet.

„In der Hospizarbeit können wir Malteser unseren Auftrag besonders ausfüllen. Die Koordinatorinnen leisten dabei wertvolle Arbeit. Sie sind nicht nur Ansprechpartner für Sterbende und ihre Angehörigen. Sie suchen auch ehrenamtliche Helfer, bilden sie aus, leiten sie an“, sagt Diözesangeschäftsführer Martin Wessels. „Ein besonderer Dank gilt auch Simone Wassermann-Sauer. Die Verantwortliche für die soziale Nachsorge von Hochwasserbetroffenen hat den Hospizdienst bis zum Amtseintritt von Frau Körner aufrechterhalten“, so Wessels. Neben ihm waren auch Hospizdienstleiter Jan Kliemann, Diözesanoberin Stefanie Stolberg-Stolberg und Malteser Stadtbeauftragte Dr. Ursula Zippel anwesend, um Glückwünsche zu überbringen.

Persönliches Engagement

DRESDEN. Friedemann Kurtz ist Malteser. Er unterstützt den Verein ehrenamtlich als Vertreter in der Prüfungskommission. Als immer mehr Flüchtlinge in Deutschland eine neue Heimat suchten, wollte der Wahldresdner nicht nur zusehen und darüber reden. Kurtz nahm Kontakt mit der Caritas Dresden auf, suchte sich eine Gruppe Interessierter, gibt nun Nachhilfe. Der erste von ihm geleitete Deutschkurs startete am 14. Januar. In der Geschäftsstelle der Malteser

übte er mit sechs Afghanen am Abend Lesen und Schreiben.

Als Text und roter Faden diente der Artikel „Wer ist der arabische Mann“ der Wochenzeitung „Die Zeit“. Kurtz möchte mit den Menschen, die Heimat und Besitz hinter sich gelassen haben, ins Gespräch kommen. Nur so kann für ihn Integration gelingen. Die Malteser freuen sich über das Engagement ihres Mitgliedes und hoffen auf Nachahmer.

Gemeinschaftsaktion

DRESDEN. Am 7. Januar fand die verspätete Nikolausaktion der Malteser Jugend in Dresden statt. Eine Gruppe von Schulsanitätern des St.-Benno-Gymnasiums bereitete einen bunten Nachmittag für die insgesamt sieben Flüchtlingskinder einer Erstaufnahmeeinrichtung vor.

Am Anfang erzählte der stellvertretende Schulleiter Herbert Trümper etwas über die Schule, was von dem ehrenamtlichen Übersetzer Waseem den Familien auf Arabisch verständlich gemacht wurde. Nach einem Kennenlernspiel war das Eis gebrochen, und spätestens als kleine Lokomotiven aus Dominosteinen gebaut wurden, herrschte eine vertraute und wohlige Atmosphäre. Während die Kinder spielten, bekamen die Eltern, die mitgekommen waren, eine Schulführung und wurden anschließend mit Kaffee und Keksen versorgt. Es war eine gelungene gemeinsame Veranstaltung der Malteser und des St.-Benno-Gymnasiums.



Fotograf: Michael Doll

Märchenhafte Stunden im Lese-Café Cottbus mit Monika Boguslawski (r.)



Fotograf: Bernhard Wittig

Gesellschaftsspiele machen Jung und Alt Freude.

Görlitz

Malteser übernehmen Katastrophenschutz

HOYERSWERDA. Die Malteser übernahmen am 1. Januar von der Johanniter-Unfall-Hilfe die Trägerschaft für den Katastrophenschutz-Einsatzzug Sanitätswesen und Betreuung (KatS-EZ) in Hoyerswerda. Der KatS-EZ besteht aus zehn Fahrzeugen und beinhaltet eine Mannschaftsstärke von 32 Einsatzkräften in Einfachbesetzung. Um den Herausforderungen der Übernahme gerecht zu werden, führten die Malteser im Vorfeld Gespräche mit Vertretern der Landesdirektion, des Landkreises, der Stadt und den möglichen Einsatzkräften. Aufgrund der guten Erfahrung mit den Katastrophenschutzeinheiten der Malteser an anderen Standorten bekamen die Malteser Hoyerswerda für die neuen Aufgaben großen Zuspruch.

Bildhafte Geschichten

COTTBUS. Am 23. Januar fand bereits zum 15. Mal die Benefizveranstaltung „Märchen zum Genießen“ in Cottbus statt. Unter dem Titel „Mach auf, ich will in dein Herz“ verschenkte Monika Boguslawski sagenhafte Geschichten an 80 Zuhörer. Boguslawski las dabei Märchen nicht einfach nur aus einem großen Buch vor. Die Märchen aus aller Welt wurden mit warmherziger Stimme und Begleitmusik den Gästen nähergebracht. Erstmals fand der Abend in

der Stadt- und Regionalbibliothek in Cottbus im Lese-Café statt.

Jugendliche beim sozialen Praktikum

GÖRLITZ. Acht Jugendliche aus der Pfarrei Heiliger Wenzel Görlitz absolvierten im Februar ein soziales Praktikum bei den Maltesern. Zur Vorbereitung auf ihre Firmung übernahmen sie Aufgaben im Fahrdienst und Menüservice und setzten sich im sozialen Ehrenamt ein.

Nach einem Rollstuhl-Training und Übungen zum Begleiten von Gehbehinderten erprobten sich die Jugendlichen beim Besuch einer 90-Jährigen in einem Pflegeheim, bei Gesprächen und einem Spaziergang mit Gästen der Tagespflege sowie beim Schmücken für die Faschingsfeier im Betreuten Wohnen. Hierbei erlebten die Freiwilligen, wie anstrengend für Senioren eine kleine Wegstrecke werden kann und wie hilfreich der feste Arm, die sichere Begleitung am Rollator oder das einfühlsame Schieben des Rollstuhls sind.

Helfer gesucht

HOYERSWERDA. Der Ambulante Malteser Hospizdienst in Hoyerswerda ist auf der Suche nach freiwilligen Helfern. Ein Hospizhelfer ist für einen Sterbenden und dessen Angehörige da. „Es ist ein Ehrenamt bei

dem Vertrauen notwendig ist, daher muss die Chemie stimmen, ansonsten gibt die noch so gut gemeinte Hilfe keiner Seite etwas“, kommentiert Hospizdienstkoordinatorin Lydia Tietz. Im März 2016 startet ein neuer Vorbereitungskurs für die Hospizhelfer. Unter folgendem Link ist ein Beitrag dazu zu sehen: <https://www.youtube.com/watch?v=NPETi4Op0FM>.

Rückblick

GÖRLITZ. Zur großen Freude der Ordensschwwestern im polnischen Schreiberhau konnte durch engagierte Mitarbeiter der Malteser Görlitz im Dezember 2015 die dritte Hilfslieferung an die Bewohner des Behindertenheimes im Riesengebirge übergeben werden. Die gesammelten Hilfsgüter bestanden größtenteils aus dringend benötigtem Inkontinenzmaterial und vielerlei Spielsachen. Die Kosten für die Hilfsaktion trugen großzügige Spender. Die Malteser danken für die Unterstützung.

Hilfstransport der Görlitzer Malteser nach Schreiberhau



Fotograf: Bernhard Wittig



Hamburg

In zwei Stunden um die Welt

HAMBURG. Staunend schaut Claudio Furnari in die Schweizer Berge. Hamburg Freezers-Stürmer Adam Mitchell beobachtet mit dem Elfjährigen einen Güterzug, der sich mit seiner Last durch das steile Terrain kämpft. Freezers-Spieler Adam Mitchell und Thomas Oppenheimer verbrachten einen Nachmittag im Miniatur-Wunderland mit Claudio Furnari und Ilayda Könez sowie deren Paten, der Soldatin Immanuela Büsing und dem Studenten Sascha Knorr. Die vier sind Teilnehmer des Mentorenprogramms „Balu und Du“. Das Eishockey-Team unterstützt das Projekt seit fünf Jahren durch eine Tor-Patenschaft. Mit jedem Heimspieltor der Freezers gehen 150 Euro an „Balu und Du“. So sind bereits 53.300 Euro zusammengekommen.



Teilnehmer des Projektes „Balu und Du“ besuchen mit Freezers-Spielern das Hamburger Miniatur Wunderland (v. l.): Adam Mitchell, Ilayda Könez, Immanuela Büsing, Sascha Knorr, Claudio Furnari, Thomas Oppenheimer

Aufgetankt im Kloster

TRAVENBRÜCK. Aus allen Ecken der Erzdiözese kamen Mitte Januar Gruppenleiter der Malteser Jugend und des Schulsanitätsdienstes im Kloster Nütschau zusammen, um gemeinsam ein erholsames und dennoch produktives Wochenende zu verbringen.

Aufgetankt hat die Malteser Jugend im Kloster Nütschau.



Foto: Malteser Jugend

Neben Aktionen wie Bowlen erspürten die Teilnehmer ihre innere Mitte beim Meditieren mit Prior Bruder Johannes. Die Gruppe blickte auf das Jahr 2015 zurück und auf anstehende Termine. Frisch und gestärkt startet die Malteser Jugend nun in das Jahr 2016.

KIT-Teams wachsen

AHRENSBURG/LÜBECK. Zwei neue Kriseninterventionsteams bauen die Malteser

in Ahrensburg und Lübeck auf. Seit Ende Februar haben 16 Malteser das Basisseminar absolviert. In 32 Unterrichtseinheiten hat die erfahrene KIT-Ausbilderin Dr. Claudia Milde-George den Teilnehmern fundierte Kenntnisse zum Aufbau und zur Struktur psychosozialer Notfallversorgung vermittelt. In Rollenspielen und Gruppenarbeiten beschäftigten sich die Helfer mit Themen wie Stress, Kommunikation und Gesprächsführung, Sterben, Tod, Trauer und dem Verhalten am Einsatzort.



Marzia Wakeli-Nasir und Dienststellenleiter Rolf Krawietz im Büro der kommunalen Wohnunterkunft für Flüchtlinge



Bischof Norbert Trelle (r.) vor dem Hildesheimer Dom mit Malteser Diözesanleiter Maximilian Freiherr von Boeselager und Dr. Renate Gräfin von Keller, der ärztlichen Leiterin der Malteser Migranten Medizin Hannover

Hildesheim

Hilfe bei der Integration

WOLFSBURG. Erstmals übernahmen die Wolfsburger Malteser ein kommunales Wohnheim für Flüchtlinge, denn aus ihrem Notaufnahmelager in einer Turnhalle wurde im Auftrag der Stadt eine kommunale Unterkunft für bis zu 175 Flüchtlinge. Während einer Übergangszeit bestehen Notaufnahmeeinrichtung und kommunale Unterkunft nebeneinander.

25 Wohncontainer im Hof flankieren den Besucher zum Haupteingang der Turnhalle. Gemeinsam mit den Sanitärcontainern bieten sie den Flüchtlingen keine komfortable, aber eine sehr auskömmliche Unterkunft für die nächsten Monate oder Jahre. In jedem Schlafraum bieten zwei Doppelstockbetten Platz für vier Personen, elektrische Heizungen sorgen dafür, dass niemand frieren muss. Um den Bewohnern eine gewisse Privatsphäre zu garantieren, sollen noch abschließbare Schränke aufgestellt werden.

Vor Ort kümmern sich Sozialpädagogin Karin Gellert und Marzia Wakeli-Nasir verantwortlich um die neuen Bewohner. Wakeli-Nasir hat in Wolfsburg „Management im Gesundheitswesen“ studiert und wird dank ihrer afghanischen Wurzeln auch als Dolmetscherin für einen Teil der Bewohner fungieren. Laut Betreibervertrag sollen Gel-

lert und Wakeli-Nasir die Bewohner „bei der alltäglichen Lebensgestaltung sowie bei der Vornahme sämtlicher Geschäfte des Leben“ unterstützen, insbesondere bei Behörden gängen und bei der Schulanmeldung der Kinder.

221.000 Euro für Patienten in Not

HILDESHEIM/HANNOVER. Für das bischöfliche Spendenprojekt zugunsten der Malteser Migranten Medizin Hannover sind 221.000 Euro eingegangen. Der Hildesheimer Bischof Norbert Trelle überreichte symbolisch einen Scheck an Maximilian Freiherr von Boeselager, den Leiter der Malteser in der Diözese Hildesheim, und die ärztliche Leiterin der Malteser Migranten Medizin Hannover, Dr. Renate Gräfin von Keller.

„Ich freue mich sehr, dass eine so hohe Summe zusammengekommen ist, und danke allen Spendern ganz herzlich. Die Malteser leisten einen unschätzbaren Beitrag in der Flüchtlingshilfe, die Unterstützung ihrer Arbeit ist mir ein großes Anliegen“, sagte Bischof Trelle, der die Migrationskommission der Deutschen Bischofskonferenz leitet.

Malteser Leiter Maximilian Freiherr von Boeselager dankte dem Bischof für die finanzielle und geistliche Unterstützung: „Angesichts der vielen Flüchtlinge, die zu uns kommen, ist die Zuwendung sehr wichtig für uns. Das ist wirklich großartig.“

Das von Bischof Trelle initiierte „Bischöfliche Hilfsprojekt im Jubiläumsjahr – Medizinische Versorgung für Flüchtlinge“ lief während des Jubiläums „1200 Jahre Bistum Hildesheim“ im Zeitraum von August 2014 bis November 2015.

In der Malteser Migranten Medizin (MMM) Hannover, deren Schirmherr der Bischof ist, finden Menschen ohne Krankenversicherung einen Arzt, der die Erstuntersuchung und Notfallversorgung bei plötzlicher Erkrankung, Verletzung oder einer Schwangerschaft übernimmt. Die erste MMM-Ambulanz wurde 2001 in Berlin eröffnet, 2007 startete die MMM-Ambulanz in Hannover. Dort haben das fünfköpfige Ärzteteam und die Hebamme im vergangenen Jahr 630 Patientinnen und Patienten behandelt und hatten dabei rund 1.400 Patientenkontakte. Dafür ist die Malteser Migranten Medizin auf Spenden angewiesen.



Magdeburg

Malteser der Diözese zum Heiligen Jahr in Rom

MAGDEBURG/ROM. Seitdem das außerordentliche Heilige Jahr der Barmherzigkeit am 8. Dezember 2015 von Papst Franziskus verkündet wurde, beteiligen sich Malteser aus ganz Deutschland an dessen medizinischer Absicherung an den vier Papstbasiliken in Rom. Allein aus Deutschland werden sich mit wöchentlich je 45 Helferinnen und Helfern in zwölf Monaten rund 2.400 Männer und Frauen vor Ort in der italienischen Hauptstadt engagieren. Mit dabei war auch eine Gruppe von Maltesern aus der Diözese Magdeburg, die vor Ort eine Woche lang die Audienzen, heiligen Messen und anderen Veranstaltungen rund um das Heilige Jahr medizinisch absicherte.



Foto: Malteser

Nach Dienstschluss: Aufstellen zum Gruppenbild vor der Spanischen Treppe

Malteser Jugend erhält Unterstützung

MAGDEBURG. Gleich zwei Mal konnte sich die Malteser Jugend Magdeburg über eine Spende für zwei ihrer Projekte freuen.

Im November übergab Gabi Henke, Vorsitzende des Gewerbevereins Cracau e.V., der Malteser Jugend einen Scheck in Höhe von 300 Euro. Die Spende ist für Anschaffungen der zehnköpfigen Nachhilfe-Montagsgruppe der Malteser Jugend gedacht. Jeden Montag treffen sich jugendliche Ehrenamt-



Foto: Tony Krutenat

Zwölf neue Einsatzsanitäter für die Diözese Magdeburg

liche mit sozial benachteiligten Jugendlichen, um sie bei den Hausaufgaben zu betreuen und in ihrer schulischen Entwicklung zu fördern. An insgesamt drei Standorten bieten die Malteser rund 30

Zwölf neue Einsatzsanitäter absolvieren erfolgreich ihre Prüfung

DIÖZESE. Die Malteser aus der Diözese Magdeburg können sich über zwölf neue Einsatzsanitäter freuen, die im Dezember ihren Lehrgang mit einer ärztlich geleiteten Abschlussprüfung erfolgreich bestanden haben. In 80 Ausbildungsstunden konnten die neuen Einsatzsanitäter ihren Grundstein für ein weiteres Engagement in den Einsatzdiensten legen. Neben der Theorie standen auch viele praktische Übungen auf dem Lehrplan. Nach der Prüfung ist vor der Prüfung, und so müssen die Teilnehmer noch ein Praktikum im Rettungs- oder Sanitätsdienst absolvieren, um dann als Einsatzsanitäter wirken zu können.



Foto: Sebastian Stiewer

Gabi Henke vom Gewerbeverein Cracau e.V. überreicht der Malteser Jugend eine Spende für die Nachhilfegruppe.

Jugendlichen bis zur neunten Schulklasse diese Hilfe an und werden dabei von 20 Ehrenamtlichen unterstützt.

Im Januar durfte sich die Malteser Jugend über eine Spende in Höhe von 500 Euro der Stiftung Town & Country freuen. Mit dem Geld sollen neue Erste-Hilfe-Übungsmaterialien und Gruppenshirts angeschafft werden. Jeden Dienstag treffen sich zehn Kinder mit ihrer ehrenamtlichen Leiterin und beschäftigen sich mit der Ersten Hilfe, um zu lernen, wie man anderen Menschen helfen kann.

Eröffnung Café Regenbogen

KÖTHEN. Im Januar konnten die Malteser in Köthen das Café Regenbogen eröffnen und durch den ortsansässigen Pfarrer einsegnen lassen. Ab sofort öffnet immer am zweiten Mittwoch des Monats das Café für demenziell veränderte Menschen und ihre Angehörigen seine Pforten. Dort wird gemeinsam gesungen, gespielt, geklönt, gelacht und aufgetankt. In entspannter Atmosphäre werden vorhandene Fähigkeiten der demenziell veränderten Menschen aktiviert und gefördert. Die Angehörigen können sich untereinander austauschen und bestärken.



Foto: Matthias Niehues

Große Ehrung für Edu Surmann mit der Bundesverdienstmedaille



Foto: E. Rüger

Glückwunsch für die neuen Einsatzsanitäter

Offizialatsbezirk Oldenburg

Abschied für Sebastian Kliesch und Willkommen für Frank Rieken

VECHTA. Mit einem Dankgottesdienst unter Leitung von Bundesseelsorger Weihbischof Heinrich Timmerevers und einer anschließenden Feierstunde im Vechtaer Antoniushaus haben die Oldenburger Malteser Sebastian Kliesch als Diözesangeschäftsführer verabschiedet und Frank Rieken als seinen Nachfolger willkommen geheißen. Teilgenommen hatten auch die Geschäftsführerkollegen aus der Region Nord/Ost und der Vorsitzende ihres Regionalrates Dr. Wolfgang Bayer. Timmerevers dankte Kliesch für seinen treuen Dienst an der Spitze der Oldenburger Malteser und erwähnte dabei auch, dass unter anderem dessen freundliche und hilfsbereite Art ihn selber zur Malteserfamilie geführt habe. Seinen Nachfolger Frank Rieken segnete er für die neue Aufgabe.

Großer Bahnhof beim Führungswechsel im Oldenburgischen

Bei der anschließenden Feierstunde dankten auch Bundesgeschäftsführer Karl Prinz zu Löwenstein, Diözesanleiter Dr. Christian Hönemann und – stellvertretend für die Orts- und Stadtbeauftragten – Christian Adler dem ausscheidenden Geschäftsführer. Nun kann Kliesch sich ohne Einschränkungen durch die lokale Verantwortung weiter der Regionalgeschäftsführung in Nord/Ost widmen. Frank Rieken bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen. Als erste Amtshandlung übergab er das Abschiedsgeschenk an seinen Vorgänger. Eine Ballonfahrt über das Oldenburger Land.

Edu Surmann erhält Bundesverdienstmedaille

LUTTEN. „Manchmal trifft es eben doch die Richtigen“, war einer der Kommentare der Festgäste. Dort verlieh Landrat Herbert Winkel dem Beauftragten der Gliederung Lutten/Goldenstedt, Edu Surmann, die Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland für sein ehrenamtliches Engagement insbesondere in der Osteuropahilfe.

Wie umfangreich und bedeutsam diese war und ist, unterstrich der Vizepräsident des litauischen Malteser Hilfsdienstes Andrius Lukadonokas durch seine Teilnahme. Der Goldenstedter Bürgermeister Willibald Meyer schloss sich den Glückwünschen an. Auf besonderen Wunsch von Edu Surmann hatte er zur Verleihungsfeier nicht ins Rathaus, sondern ins Malteserhaus eingeladen.

Neue Einsatzsanitäter

WILDESHAUSEN. Rund drei Monate lang hatten die neuen ehrenamtlichen Malteser Mitglieder aus den Gliederungen Wilhelmshaven, Sandkrug, Harpstedt, Delmenhorst, Wildeshausen und Lutten Anatomie und Physiologie, diverse Notfall- und Krankheitsbilder, Hygiene, Einsatztaktik, Funk, Recht und andere Themen gelernt und in praktischen Übungen und Zwischentests das Wissen gefestigt. Nun bestanden sie ihre theoretische und praktische Prüfung, und es geht in die Praktikumsphase. Die Malteser sagen herzlichen Glückwunsch und herzliches Willkommen.



Foto: Sandrina Kiel



Osnabrück

„Gäste statt Steuerzahler“ im Finanzamt

OSNABRÜCK. Die Malteser Osnabrück wurden im vergangenen Herbst vom niedersächsischen Innenministerium beauftragt, eine Notunterkunft im ehemaligen Finanzamt Land für 400 Flüchtlinge aufzubauen. Am 3. Februar wurde die Einrichtung vor über 60 Ehrengästen eingeweiht und umbenannt. Diözesanleiterin Octavie van Lengerich bedankte sich bei allen Ehren- und Hauptamtlichen, den Behörden und Handwerksunternehmen für die kompetente Aufbauarbeit unter großem Zeitdruck.

„Die Flüchtlingshilfe erinnert uns an die Ursprünge der Malteser Geschichte zur Kreuzritterzeit. Im 11. Jahrhundert gründeten erste Ordensmitglieder in Jerusalem ein Hospital zur Versorgung der Kriegsoffer und Flüchtlinge“, erläuterte van Lengerich. So war es folgerichtig, dass die Notunterkunft nun einen passenden Namen bekam. Diözesanseelsorger Diakon Harald Niermann segnete alle Räume und taufte das Gebäude auf den Name „Haus Johannes“ nach dem Schutzpatron der Malteser. „Wir möchten den Hilfesuchenden hier wieder ein erstes Dach über dem Kopf geben, vor allem aber menschliche Zuwendung“, so Niermann.

Hausleiter Norbert Wemhoff erläuterte die Umbau- und Renovierungsarbeiten und ergänzte: „Wir werden die Ankommenden deshalb nicht mehr Flüchtlinge nennen, sondern Gäste.“ Die Notunterkunft wird



Die Sanitäter (v. l.) Rainer Dieckmann, Andrea Dircks und Jonas Monke auf einem Einsatzfahrzeug der vatikanischen „Pronto Soccorso“, übersetzt „Schnelle Hilfe“

zukünftig 21 Mitarbeiter beschäftigen. Das ehrenamtliche Ärzteteam der Malteser Migranten Medizin wird tageweise hausärztliche Sprechstunden anbieten.

Sanitätseinsatz im Heiligen Jahr

DIÖZESE OSNABRÜCK. Papst Franziskus hat 2016 als Heiliges Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen. Aufgrund der Pilgerströme betreiben die Malteser an den Papstkathedralen in Rom mehrere Sanitätsstationen. Malteser aus deutschen Ortsgliederungen besetzen das ganze Jahr über im wöchentlichen Wechsel einen Großteil der Stationen. Vom 9. bis 16. Januar war aus der Diözese Osnabrück ein sechsköpfiges Team aus Papenburg, Lingen und Osnabrück unter Leitung von Rettungssanitäter Robert Pasker aus Papenburg im Einsatz, unterstützt

durch die Notfallmediziner Dr. Ralf Siepe aus dem Marienhospital Osnabrück und Dr. Franz Straub aus Hamm. Es gab nur wenige Kreislaufprobleme zu behandeln. Am Ende der Dienstwoche wurde jedem Helfer eine Jubiläumsmedaille vom Malteserorden verliehen. Im Juni wird eine weitere Helfergruppe aus der Diözese Osnabrück nach Rom aufbrechen.

Verdienstmedaille für Engagement in der MMM

OSNABRÜCK. Am 30. Januar wurde Dr. Sigrid Pees-Ulsmann unter anderem für ihr ehrenamtliches Engagement seit 2008 als Gründungsmitglied der Malteser Migranten Medizin (MMM) Osnabrück mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Die Ehrung erfolgte durch Oberbürgermeister Wolfgang Griesert im Friedenssaal des historischen Rathauses zu Osnabrück. In ihrer Rede dankte Sigrid Pees-Ulsmann dem MMM-Team und allen Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit. „Die Migranten Medizin ist für mich besonders erfüllend, da hier medizinische und soziale Aufgaben kombiniert werden müssen.“ Abschließend bezog sie ihr Engagement auf die Intention des Verdienstordens. „Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, dann werden sie das Gesicht der Welt verändern!“ Der MMM-Jahresbericht 2015 ist einsehbar unter www.malteser-osnabrueck.de.



Verleihung der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Dr. Sigrid Pees-Ulsmann (M.) durch Oberbürgermeister Wolfgang Griesert; links im Bild Bürgermeisterin Karin Jabs-Kiesler



Anna und Elli beim Backen

„Balu und Du“ – nun auch in Rostock, Schwerin und Wismar

„Wie viele Eier brauchen wir?“ „Drei“, antwortet die achtjährige Elli. Mit wachen Augen verfolgt das blonde Mädchen jede Bewegung der großgewachsenen 22-jährigen Frau in der Küche. Anna Schwienheer holt Mehl, Zucker, Butter und Backpulver aus ihrer Tasche. Die junge Frau und das kleine Mädchen wirken wie zwei alte Freundinnen, aber sie sind ein ungleiches Paar. Anna Schwienheer studiert Grundschullehramt an der Uni Rostock, während sich Ellis Welt noch um Haustiere und Drachen dreht. Seit November treffen sich Anna und Elli jeden Donnerstagnachmittag für ein paar Stunden. „Balu und Du“ führte die beiden zusammen: Benannt ist das Projekt nach dem gleichnamigen Freundschaftspaar aus dem Dschungelbuch. Die gemeinsame Zeit kann die Kinder stark und selbstbewusst machen. Die Balus wiederum erleben ihre Stadt noch einmal mit Kinderaugen. Jetzt auch in Rostock, Schwerin und Wismar!

Foto: Stefanie Langos

Impressum

Malteser Hilfsdienst in der Region Nord/Ost;
Regionalgeschäftsstelle der Region Nord/Ost
Lattweg 2, 49377 Vechta
V.i.S.d.P.: Matthias Nowak,
Telefon: 030-348 00 38 00,
E-Mail: Matthias.Nowak@malteser.org

Redaktion in den Diözesen:

Berlin: Matthias Nowak, Bremen: Andreas Schack, Dresden und Görlitz: Friederike Schumann, Hamburg: Stefanie Langos, Hildesheim: Dr. Michael Lukas, Magdeburg: Christiane Darr, Malteser Krankenhaus Flensburg: Franziska Mumm, Malteser Krankenhaus Kamen: Christoph Hartmann, Offiziatsbezirk Oldenburg: Stephan Grabber, Osnabrück: Ulrich Brakweh

Wir gratulieren

I zur Mitgliedschaft bei den Maltesern

zu 60 Jahren Mitgliedschaft:

Offiziatsbezirk Oldenburg: Josef und Ilse Fuschöller

zu 55 Jahren Mitgliedschaft:

Hildesheim: Diakon Hartmut Berkowsky

zu 50 Jahren Mitgliedschaft:

Hamburg: Bernd Haarmeyer, Edgar von Hobe; **Hildesheim:** Friedrich Pagel; **Osnabrück:** Heinz Dödtmann

zu 45 Jahren Mitgliedschaft:

Berlin: Thomas Franke, Dr. Rupert Graf Strachwitz; **Hamburg:** Jürgen Kirf; **Offiziatsbezirk Oldenburg:** Franz-Josef Kröger, Gisela Punte; **Osnabrück:** Dr.h.c. Walter Remmers, Clemens Witte

zu 40 Jahren Mitgliedschaft:

Bremen: Günter Dahnken; **Hamburg:** Rolf Dieter Bollmann, Regina Bollmann, Dr. Alexander Rauchfuss, Siegrid Weidner; **Hildesheim:** Peter Dziewit, Ulrich Stolz; **Offiziatsbezirk Oldenburg:** Martin Ernst, Reinhold Ferneding, Stefan Franke, Hans-Georg Lück, Joachim Peikert, Burkhard und Elisabeth Schumacher, Matthias Soika, Stefan Tölle; **Osnabrück:** Anne Heyen, Barbara Kühl, Hermann Wohlgemuth

zu 35 Jahren Mitgliedschaft:

Berlin: Ansgar Köhler; **Hamburg:** Annemarie

Kuligk, Erika Sztukowski; **Hildesheim:** Irene Gillmann, Siegfried König, Martin Oppermann, Dorothea Schmidt, Monika Sonntag, Robert Sonntag; **Offiziatsbezirk Oldenburg:** Günther Almes, Sabine Barthelmes, Dr. Georg Berssenbrügge, Georg Buske, Thomas Gelhaus, Wilfried Granel, Angelika Holzum, Stefan Nordlohne, Annette Oldehus, Marlies Riedel, Thomas Rohenkohl, Jürgen Roski, Bärbel Schlömer-Lampe, Rainer Schröder, Christian Varelmann, Horst von der Heide, Ludger Zerhusen; **Osnabrück:** Norbert Borchert, Elisabeth Düring, Dirk Flore, Otto Matena, Thekla Matena, Octavie van Lengerich

zu 30 Jahren Mitgliedschaft:

Hamburg: Thomas Benske, Christoph Münich, Monika Westphalen; **Hildesheim:** Hedwig Dreimann, Hans Hinrich Gerken, Dr. Michael Oliver Kleinen, Andrea Möhle-Regenhardt, Sven Traulsen; **Offiziatsbezirk Oldenburg:** Christian Klus, Daniel Kolbeck, Guido Otte, Ralph Plog, Ulrich Thesing, Doris Weitzmann-Schmies, Gerd Wördemann; **Osnabrück:** Norbert Hehmann, Wilhelm Pinkernell, Hartmut Snieders, Rüdiger Waltermann

I zum Geburtstag

70 Jahre alt wurden:

Dresden: Margot Bollmeier, Dr. Jürgen Grahle, Dierk Hobus, Norbert Kretschmer, Roswitha Lange, Regina Wehenkel; **Hamburg:** Klaus Joachim Henck, Dieter Hirt; **Hildesheim:** Regina Behnsen; **Magdeburg:** Hans-Michael Schubert, Margot Stoof; **Offiziatsbezirk Oldenburg:** Dr. Ursula

Eichler, Ursula Himmel, Hans-Joachim Kientoff, Karl-Josef und Marianne Lesch, Marlies Meyer, Dieter Mucker; **Osnabrück:** Alois Röper, Agnes Schumacher, Klaus Thien

75 Jahre alt wurden:

Dresden: Hartmut Domagala, Doris Langer; **Görlitz:** Günter Pohl; **Hamburg:** Ute Haßlinger, Delia Lorada de Roggon, Christel Zindler; **Hildesheim:** Gertrud Burfien, Reinhold Jandke, Dr. Walther Jarosch von Schweder, Ute Schöberl, Bruno Sick; **Offiziatsbezirk Oldenburg:** Elisabeth Beuse, Maria Bley, Johannes Busch, Friedrich Grüterich, Dieter Korf, Maria Lampe, Edeltraut Langer, Gertrud Middendorf, Dr. Andreas Walenz-Schweitzer, Hannelore Wiefereg; **Osnabrück:** Dieter Brüggem, Elfriede Eller, Alois Guss, Norbert Kalitschke, Dieter Quindt

80 Jahre alt wurden:

Berlin: Dieter Bruckmoser, Hans Fuhrmann; **Hamburg:** Wolfgang Beeß, Dr. Hans Joachim Bodenbach, Karin Schmidt; **Hildesheim:** Helga Hartmann, Felicitas Milde, Maria Elisabeth Ringhoff; **Offiziatsbezirk Oldenburg:** Alwin Bokop, Clemens Grave; **Osnabrück:** Anna Diephaus, Winfried Hoffmann, Elisabeth Liening-Ewert, Josef Többen

85 Jahre alt wurden:

Bremen: Ursula Diedrich; **Hildesheim:** Karl-Theodor Weise; **Osnabrück:** Werner Pohlmann

95 Jahre alt wurde:

Offiziatsbezirk Oldenburg: Margarethe Koch